

Pro-Sud stellte gestern sein Arbeitsprogramm für 2013 vor

# Wirtschaft als Priorität

Gemeindesyndikat peilt Gründung eigener Wirtschaftsplattform an

VON NICOLAS ANEN

Gestern hat Pro-Sud-Präsidentin Lydia Mutsch den Arbeitsplan des Gemeindesyndikats für 2013 vorgestellt. Dank der rezenten Gründung des „Office régional du tourisme Sud“, wird der Pro-Sud in Zukunft weniger an kulturellen, Tourismus- oder Freizeitprojekten mitwirken und sich vermehrt auf die Bereiche Wirtschaftsentwicklung und Bildung konzentrieren können. Aber auch politisch, zum Beispiel zur Problematik der leerstehenden Wohnungen, will das Syndikat Position beziehen.

Von den etwa 50 Projekten, die sich der Pro-Sud für 2013 gegeben hat, befinden sich nur noch zwei in den Bereichen Kultur, Freizeit und Tourismus. Da solche Projekte in Zukunft in den Arbeitsbereich des noch jungen „Office régional du tourisme Sud“ fallen, wird das Gemeindesyndikat sich mit seinem Budget von 235 000 Euro auf die Felder Wirtschaftsentwicklung und Bildung konzentrieren können, erklärte gestern Pro-Sud-Präsidentin Lydia Mutsch.

Konkret soll zum Beispiel der „Guichet unique Sud“ für Unternehmer, die sich in der Region niederlassen wollen, ausgebaut werden. War es bisher so, dass der Pro-Sud bei Anfragen oft lediglich nur den Kontakt zu den betroffenen Gemeinden herstellte, sollen Unternehmer in Zukunft auch durch die Genehmigungsverfahren geleitet werden. Wichtig sei vor allem, den Unternehmern schnell eine Rückmeldung geben zu können, da diese sonst abwandern würden, so Lydia Mutsch.

Aber auch die Unternehmer unter sich sollen besser in Kontakt kommen. Dafür will der Pro-Sud, in Zusammenarbeit mit der Handels- und Handwerkskammer, eine eigene Wirtschaftsplattform organisieren. Auch will das Syndikat in Zukunft Unternehmen und Gemeinden bei Förderanträgen zur Seite stehen.

Ein weiteres Gebiet, auf dem der Pro-Sud verstärkt Projekte ausführen will, ist die Bildung. Neben einer Informationsbroschüre mit allerlei nützlichen In-



Der Pro-Sud will in Zukunft verstärkt dazu beitragen, dass potenzielle Unternehmer nicht vor der Südregion kehrtmachen. (FOTO: SERGE WALDBILLIG)

formationen für zukünftige Studenten, soll auch das SUDTEC-Programm erweitert werden. Ziel dieser Workshops ist es, Kinder auf spielerische Art und Weise mit Technik und Wissenschaft vertraut zu machen. Zwischen 2007 und 2013 haben bereits über 450 Schulklassen mit über 7 200 Schülern am Programm teilgenommen. Im September ist die Eröffnung der Ausstellung „Mini-Phänomene Sud“ vorgesehen, wo es technische Phänomene zum Anfassen und Ausprobieren geben wird.

## „Tram bleibt für uns ein Thema“

Doch auch politisch will sich der Pro-Sud, in dem elf Gemeinden vertreten sind, 2013 positionieren. So zum Beispiel betreffend die Debatte über die Besteuerung von leerstehenden Wohnungen. Auch zu den sektoriellen Plänen wird das Gemeindesyndikat sich gegenüber den zuständigen Ministern äußern. In diesem Zusammenhang unterstrich Lydia Mutsch, dass der Tram im Süden „für uns ein

Thema bleibt“. Dieser sollte übrigens nicht nur den Raum Belval, sondern den ganzen Süden erschließen. Außerdem hat sich das Syndikat zur Aufgabe gesetzt, Statistiken zu verschiedenen Thematiken der Südregion auszubauen.

Obwohl das Syndikat 2013 sein zehnjähriges Bestehen feiern wird, so habe zum Beispiel die Polemik um die Broschüre über die heilige Barbara gezeigt, dass der Informationsfluss zu den Gemeinderäten nicht immer optimal verlaufe, betonte Lydia Mutsch. Um diesen zu verbessern, ist am 20. März eine Informationsversammlung für alle Gemeinderäte vorgesehen, um unter anderem das Arbeitsprogramm des Pro-Sud zu diskutieren. Als Erfolg wertete Lydia Mutsch dann noch das Marketing-Event „Service Weeks“. Dessen Konzept soll etwas überarbeitet werden, doch sollen auch 2013 immer noch die besten Geschäfte mit einem „Service Award“ ausgezeichnet werden. Um den Unternehmergeist zu fördern, wird auch ein weiterer Preis ins Leben gerufen, der „Prix créateur d'entreprise du Sud“.

## 200 Jahre Sozial- und Industriegeschichte

Luciano Pagiarini stellt sein neues Buch vor

Betreffend das Erzvorkommen und den Abbau von eisenhaltigem Gestein haben die Luxemburger Minettegegend und das französische Grenzgebiet mehrere Gemeinsamkeiten. So darf das an Differdingen grenzende lothringische Hussigny-Godbrange als französisches Gegenstück zu den luxemburgischen Erzvorkommen bezeichnet werden.

Im Jahre 1810 wurden die beiden Ortschaften durch behördliche Verordnung zu einer einzigen Gemeinde zusammengelegt, die übrigens bis 1714 zur Pfarrei Oberkorn gehörte und heute um die 3 500 Einwohner zählt. Die Zweihundertjahrfeier des Zusam-

menschlusses von Hussigny und Godbrange gab dem Historiker, Ethnologen und Industriearchäologen Luciano Pagiarini die Gelegenheit, ein Buch über 200 Jahre Sozial- und Industriegeschichte im lothringischen Eisenerzbecken zu schreiben.

Als emsiger Mitarbeiter des Rümelinger Grubenmuseums stellte der Autor sein Buch auch dort mittels Power-Point-Show vor.

Das 463 Seiten starke Werk behandelt die Gemeinde Hussigny-Godbrange in den Bereichen Geschichte und Eisenerzvorkommen mit Abbau. Dieser zweite in zahlreiche Kapitel gegliederte

Teil fängt zu Beginn des 19. Jahrhunderts an und endet im Dezember 1978 mit der definitiven Schließung der Grube Godbrange. Außer einer Fülle von lehrreichen Textbeiträgen ist das voluminöse Dokument vor allem reichhaltig illustriert.

Es dürfte also auch in Luxemburg auf großes Interesse stoßen. Zu beziehen ist „La Commune d'Hussigny-Godbrange - 200 ans d'histoire sociale et industrielle dans le bassin ferreux“ im Grubenmuseum zum Preis von 45 Euro.

Fragen über eine Postzustellung werden über Telefon am 56 56 88 beantwortet. (LuWo)

# „Et war net keen“

Das Buch zum Bommeleer-Prozess



Aktion nur noch bis zum 2. März!

## Sonderpreis für unsere Abonnenten

9,90 € statt 13,90 € inkl. Porto  
Sonder-Angebot für Luxemburger Wort- und Télécran-Abonnenten

Um von diesem exklusiven Angebot zu profitieren, senden Sie Ihre Kontaktdaten (Vorname, Nachname, Adresse, Postleitzahl, Ort, Telefonnummer, Geburtsdatum) per E-Mail an [aboclub@wort.lu](mailto:aboclub@wort.lu)

Oder per Post an: Luxemburger Wort - Abo-Service 2, rue Christophe Plantin L-2988 Luxembourg. Buch und Rechnung erhalten Sie in den folgenden Tagen per Post.

éditions  
SAINT PAUL

Luxemburger Wort